

# Eine Leiterin mit viel Herz

Seit mehr als einem halben Jahr ist Simone Berger die neue Leitung des Starnberger Seniorentreffs. In ihrer neuen Position geht sie voll auf. Allerdings fehlen der Einrichtung Ehrenamtliche.

VON FRANZISKA WEBER

**Starnberg** – Simone Berger ist als Kind lieber mal mit ihrer Oma und ihren Freundinnen abgedampft als mit Gleichaltrigen. „Ich komme aus einer großen Familie mit vielen Opas, Omas, Großonkeln und Großtanten. Und schon damals hat mich immer interessiert, was die Senioren so berichten“, erzählt sie lachend im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. Seit rund einem halben Jahr hat die 63-Jährige die Leitung des Seniorentreffs Starnberg inne als Nachfolgerin von Helmut Kilian, der diesen 30 Jahre lang geleitet hatte. Und Berger brennt für ihren Job: „Ich bin begeistert von der Einrichtung.“

Aufgewachsen ist Simone Berger in Ludwigsburg bei Stuttgart. Zehn Jahre lang lebte sie in Boston in den USA. Dort hat die studierte Amerikanistin und Germanistin an einer Universität Deutsch und Literatur unterrichtet sowie Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache für einen amerikanischen Verlag geschrieben. Auch in Köln und in England hat sie schon gewohnt. Die Lehrbücher schrieb sie auch noch von Deutschland aus. Mittlerweile lebt Simone Berger seit 18 Jahren in Starnberg. Vor sechs Jahren ist sie weg vom Verlagswesen. Irgendwann sei es ihr zu ruhig gewesen, erzählt sie.

Berger war vielen Senioren bereits bekannt, zum Beispiel durch ihre Tätigkeit als Koordi-



Die Leiterin des Starnberger Seniorentreffs, Simone Berger, liebt ihren Job. In der Cafeteria des Treffs gibt es viermal die Woche einen Mittagstisch. Auch ansonsten ist das Programm sehr abwechslungsreich.

ANDREA JAKSCH

natorin des Koordinierungszentrums Bürgerschaftliches Engagement für den Landkreis Starnberg (KoBE) und der „KulturTafel“ sowie der Nachbarschaftshilfe. Was sie im Seniorentreff erwarten würde, habe sie gewusst. Dazu gehöre natürlich viel Kleinteiliges und viel Verwaltung. „Man ist schon so ein bisschen wie eine Hausmutter“, sagt sie schmunzelnd. „Ich bin mir auch nicht zu fein, die Spülmaschine auszuräumen. Man macht irgendwie alles.“

Die Aufgabe gefällt ihr sehr gut. „Viele der Senioren sind so beeindruckend“, sagt sie. Die Tür zu ihrem Büro stehe eigentlich immer offen. „Hier geht es ganz viel um Begegnung. Um plaudern und ein offenes Ohr.“ Wenn sie die Tür schließe, sei es langweilig. „Ich mag es, wenn es turbulent ist.“

Für den Seniorentreff, den die Caritas betreibt, sah es lan-

ge Zeit düster aus, da vor allem die Diözese Augsburg ihre Zuschüsse reduziert hatte. Doch im Frühjahr wurde bekannt, dass durch großzügige Spenden zweier Stiftungen, die anonym bleiben wollen, sowie durch das Engagement von einzelnen Bürgern zunächst ausreichend Geld zur Verfügung steht. „Das, was wir hier schützen müssen, ist unsere Gemeinnützigkeit“, sagt die 63-Jährige.

Ein paar Punkte im Programm würden allerdings anders strukturiert werden müssen, beispielsweise die Sprachkurse. Anmeldung und Bezahlung könnten künftig über die Volkshochschule Starnberg-Ammersee laufen. Die Kurse sollen aber weiterhin im Seniorentreff stattfinden, da dieser ein barrierefreies Gebäude ist. Neben den Sprachkursen gibt es auch Spiel- und Wandergruppen, Angebote für Handar-

**„Man ist schon so ein bisschen wie eine Hausmutter. Ich bin mir auch nicht zu fein, die Spülmaschine auszuräumen. Man macht irgendwie alles.“**

Simone Berger über ihre Arbeit im Seniorentreff

beiten, Kulturelles und vieles mehr. Auch das Repair-Café ist im Seniorentreff zu Hause.

Was sich Simone Berger für die Zukunft wünscht? „Wir brauchen auch jüngere Senioren. Wir brauchen Nachwuchs.“ Ein Mindestalter gebe es nicht, sagt sie schmunzelnd. Berger kocht derzeit noch bei der Suppenküche im Treff mit, aber so sei das nicht langfristig gedacht. Da könnten beispiels-

weise Ehrenamtliche mal mit Schülern oder mit Asylbewerbern kochen. „Der Seniorentreff soll einfach geöffnet werden für andere Lebenswelten und andere Generationen. Das wäre meine Idee.“ Die älteste Ehrenamtliche ist übrigens 85 Jahre alt. Sie ist in der Verwaltung tätig.

Wo es allerdings derzeit hapert: Es fehlen Fahrer, die die Senioren zum Mittagstisch von daheim abholen und danach wieder zurückfahren. Das Mittagessen wird von montags bis donnerstags um 12 Uhr in Kooperation mit der Metzgerei Scholler angeboten. Zum Mittagstisch würden immer um die 30 Personen kommen. „Das sind dann unsere älteren Besucher“, sagt Berger. Wer den Seniorentreff als Fahrer unterstützen wolle, müsse davor eine Schulung absolvieren. Mehr Informationen gibt es unter (0 81 51) 6 52 08 10.